



mindesten schlimmen Zufälle verursacht, und verliert nach der einstimmigen Erfahrung aller Aerzte, schon viel von seiner vorgegebenen schädlichen Wirksamkeit, wenn es alt ist, 2) oder wenn das Brod, das daraus gebacken wird, so lange es warm ist, nicht gespeist wird. 3) Dessen nicht zu gedenken, daß der schlimme Erfolg von dem Genuß eines solchen Brodes, oft in schlechten Wasser, womit man das Mehl angemacht hat, in der schlechten Zubereitung des Brodes, in einer andern Art von Verderben,

iii

mit acht oder vier Theilen Roggenmehl, Parmentier a. a. D. S. 428., oder mit gleich viel Roggenmehl zu Brod gebacken, Model bey Parmentier a. a. D. S. 418., noch viel weniger das Fleisch der Thiere, die damit gefüttert wurden. Parmentier a. a. D. S. 429. Aehnliche Erfahrungen haben S. L. U. Schläger Versuche mit dem Mutterkorn, Cassel 1770. H. M. C. Hanov Seltenheiten der Natur und Oekonomie II. S. 289. u. f. Vogel Schutzschrift für das Mutterkorn. Götting. 1771. Spielmann a. a. D. Model Chemische Nebenstunden II Th. Petersb. 1768. Ein Ungenannter, Frankf. gelehrte Anzeigen. den 12. und 16 Jan. 1776 S. 31. Wenn wenig davon unter das Brod kommt, halten es selbst seine Gegner für unschädlich. Nebel a. a. D. S. XX. S. 16.

2) Gemeiniglich hört die Seuche in Frühling auf Parmentier a. a. D. S. 390. 441. doch sah Nebel a. a. D. S. 40. S. LIV. noch im Heumonath des darauffolgenden Jahrs, also zehn Monate nach der Ernde, noch einige Familien davon erkranken.

3) Fr. Hofmann a. a. D. II. S. 300.